

Dativ die Stellung mit dem Subjekt tauschen (41).

(40) Er trägt seiner Freundin die Tasche.

Priateľke nesie tašku.

(41) Die Gegend war dem Besucher fremd. Dem Besucher war die Gegend fremd.

Kraj bol cudzincovi neznámy.

Der possessive Dativ zum Objekt nimmt folgende Position ein: Wenn das Subjekt ein Substantiv ist, nimmt der possessive Dativ die erste Position (im Aussagesatz) ein, und das Subjekt steht in der Position eines Dativobjekts (42). Diese Regel gilt auch für den possessiven Dativ zum Objekt.

(42) Mir tut schon seit Tagen das rechte Knie weh.

Už niekoľko dní ma bolí pravé koleno.

Wenn das Subjekt durch ein Personalpronomen repräsentiert wird, nimmt der possessive Dativ die dritte Position ein (43).

(43) Es tut mir schon seit Tagen weh.

Bolí má už niekoľko dní.

Im Slow. ist die Position des freien Dativs sowie des possessiven Dativs grundsätzlich von der aktuellen Gliederung der Aussage abhängig.

Das prädikative Attribut zum Subjekt entspricht stellungsmäßig einer freien Modalbestimmung, d.h. es kann die erste bzw. dritte Position besetzen (44). Das prädikative Attribut zum Objekt steht in der ersten Position oder nimmt die Position nach dem Objekt ein (45). Im Slow. hat das prädikative Attribut keine feste Position im Satz, sehr oft aber steht es nach dem finiten Verb.

(44) Gesund kam er an. Er kam gesund an.

Prišiel zdravý.

(45) Man trug ihn verletzt nach Hause. Verletzt trug man ihn nach Hause.

Odniesli ho domov zraneného.

Anmerkungen

- 1 Boost, K.: Neue Untersuchungen zum Wesen und zur Struktur des deutschen Satzes. Berlin 1959, S. 29 f.
- 2 Erben, J.: Abriß der deutschen Grammatik. Berlin 1958, S. 188 ff.
- 3 Schmidt, W.: Grundfragen der deutschen Grammatik. Berlin 1973, S. 264.
- 4 Helbig, G. - Buscha, J.: Deutsche Grammatik. Leipzig 1984, S. 564-604.
- 5 Červenková, E.: Stellung des Prädikats im deutschen und im slowakischen Satz. In: Učiteľské vzdělání 24, 1985, Praha ÚUVPP, S. 51-59.
- 6 Mistrik, J.: Slovosled a vetosled v slovenčine. Bratislava 1960.
- 7 Oravec, J.: Náčrt slovenskej skladby pre vysokoškôľákov. Bratislava 1978, S. 65.
- 8 Oravec, J.: a.a.O., S. 51.

Elena Ehrgangová

Funktionsverbgefüge im Deutschen. Konfrontation mit den slowakischen Entsprechungen

Nominalisierungstendenzen, die Neigung der Sprachen zur nominalen Ausdrucksweise, wurden in allen europäischen Sprachen zur allgemeinen Erscheinung. Es gibt jedoch Unterschiede in den Einzelsprachen, nicht nur, was die Nominalisierungstypen anbelangt, sondern auch, was die Häufigkeit des Vorkommens in den einzelnen Sprachen und in verschiedenen Stilen der jeweiligen Sprache betrifft. Im Deutschen ist dieses Phänomen, z.B. im Vergleich zur slowakischen oder tschechischen Sprache, in stärkerem Maße vertreten, was mit typischen "nominalen Merkmalen" des Deutschen zusammenhängt. Im Deutschen können z.B. Wörter aller Wortarten und sogar ganze Sinnzusammenhänge substantiviert werden, d.h. in die Form und Funktion eines Substantivs übergehen. Es ist nur selbstverständlich, daß demzufolge die Nominalisierungstendenzen im Deutschen gründlicher untersucht worden sind als in typisch "verbalen" Sprachen wie dem Tschechischen bzw. dem Slowakischen. Im Slowakischen werden die Nominalisierungstypen mehr im Zusammenhang mit der Übersetzungspraxis untersucht, besonders dann, wenn es sich um Fremdsprachen handelt, die wir als mehr nominal bezeichnen.

Dieser Artikel befaßt sich mit dem verbreitetsten Typ der Nominalisierung in der deutschen Sprache, mit den sog. Funktionsverbgefügen (FVG) und beruht auf einem Belegkorpüs zum Fachstil "Zeitungssprache" sowie zum literarischen Stil, der u.a. 5 Werke der DDR-Literatur enthält, die (nach 1945 im Original und) in slowakischer Übersetzung (1977, 1982) erschienen sind. Der Terminus FVG wurde von HELBIG (1979, 1984) übernommen, und unsere Definition stimmt mit der aus der Deutschen Grammatik für den Ausländerunterricht (1984) überein:

1. Bei einem FVG handelt es sich um das Prädikat, in dem ein Prozeß aus verschiedenen Gründen (stilistischen oder lexikalisch-semantischen) weder durch ein einfaches Vollverb noch durch ein Adjektiv bzw. Substantiv mit einem kopulativen Verb ausgedrückt wird.

2. Das FVG besteht aus einem Funktionsverb (FV) und einem nominalen Bestand-

teil. Das FV kann nicht ohne den nominalen Teil vorkommen und umgekehrt. Sie bilden zusammen eine semantische Einheit.

3. Das FV büßt seine lexikalische Bedeutung weitgehend oder vollkommen ein. Das Substantiv in einem FVG drückt einen verbalen Inhalt aus.

Morphologisch-syntaktische Analyse eines FVG:

- Das FV verliert seine ursprüngliche lexikalische Bedeutung, es wird zur Konstituente der Aussage, also zum Träger von morphologisch-syntaktischen Funktionen, aber zugleich auch semantischer Funktionen sehr allgemeiner Art. Sie wirken als zeitliche Zustands-, Zustandsveränderungs- oder Bewegungsbezeichnungen weiter.

-Mit der Opposition von "haben" und "sein" können passivische und aktivische Handlungen ausgedrückt werden; z.B. "im Bau sein", d.h. gebaut werden, "in Arbeit haben", d.h. gerade bearbeiten. Mit Hilfe der FVG ist es möglich, das Passiv zu umschreiben und manche schwierigen Passivkonstruktionen zu vermeiden, z.B.: "Es muß zu Störungen der Fortpflanzung kommen".

- Der nominale Teil des FVG ist seinem Satzgliedcharakter entsprechend als Teil des Prädikats aufzufassen. Die Stellung des FVG im Satz ist demnach anderen analytischen Formen des Verbalsystems analog, d.h. auch Ausrahmung ist möglich. Das Substantiv im FVG kommt meistens im Akkusativ oder als Präpositionalgruppe vor. Es kann auch im Nominativ, Genitiv und Dativ vorkommen. Mit dem nomen actionis im Nominativ verbinden sich die FV, die inhaltlich am leersten sind: erfolgen, durchführen, stattfinden, sich vollziehen. HELBIG (1984, 94) stellt diesen Typ an die Peripherie der FVG, weil das nominale Glied kein Prädikatsteil ist, sondern Subjekt oder Objekt.

Die FV, die sich mit Genitiv oder Dativ verbinden, sind nicht sehr frequentiert: der Herkunft sein - byt' pôvpu, pochádzat'; eines Sinnes sein - byt' rovnakého zmysľania, mat' tú istú mienku; eines Rates bedürfen - potrebovat' radu; sich einer Operation unterziehen - podrobiť sa operácii.

Es gibt eine Reihe von FV, die nur mit einem Akkusativ vorkommen, z.B. anstellen: einen Vergleich a. - porovnať, porovnávať; aufnehmen: die Produktion a. - začať vyrábať/ s výrobou; ausüben: einen Reiz a. - priťahovať, lákať; bekommen: Angst b. - dostať strach, naľakať sa; besitzen: Bedeutung b. - mat' význam; erfahren: eine Demütigung e. - byt' poníženy, ponížiť; erheben: Einspruch e. - nárokovat' si; finden: Anwendung f. - použiť; erhalten: Auftrieb e. - dostať popud, podnet; erteilen: eine Rüge e. - pokarhať, vyhrešiť, udeliť pokarhanie; genießen: das Vertrauen g. - mat' / požívať dôveru, byt' dôveryhodný; leisten: einen Dienst l. - urobiť službu, poslúžiť, slúžiť;

machen: Gebrauch m. - použiť; treffen: ein Übereinkommen t. - dohodnúť sa; üben: Vergeltung ü. - pomstiť sa; unternehmen: Schritte u. - urobiť/podniknúť kroky, zakročiť; setzen: Hoffnungen s. - vkladať nádeje. (Die angeführten slowakischen Entsprechungen für die FVG sind nicht erschöpfend, es sind nur allgemeine Bedeutungen; im Kontext können sie noch viele andere Bedeutungen annehmen.)

Andere FV kommen nur mit einer Präpositionalgruppe vor: sich befinden: sich im Zweifel b. - byt' na pochybách, pochybovať; bringen: jn. in Verlegenheit b. - priviesť niekoho do rozpakov, zrospačitiť; bleiben: in Abhängigkeit b. - zostať v závislosti, závisieť; gehen: in die Irre g. - blúdiť; gelangen: zur Entscheidung g. - rozhodnúť sa, prísť/ dospieť k rozhodnutiu; geraten: in eine Isolierung g. - ocitnúť sa v izolácii, izolovať sa; kommen: zum Erliegen k. - podľahnúť; liegen: auf der Lauer l. - byt' na postriežke, striehnuť, číhať; sein: im Rückstand s. - zaostávať, mat' resty; setzen: jn. in Verwundung s. - uviesť koho do úžasu; stehen: unter einem Eindruck s. - mat' dojem, byt' pod dojmom; treten: in den Ausstand t. - vstúpiť do strajku; versetzen: jn. in Unruhe v. - znepokojit'; versehen: mit dem Signum v. - podpísať, opatrit' podpisom.

Es gibt FV, die sowohl mit einem Akkusativ als auch mit einer Präposition vorkommen, z.B. führen: zu Ende f. - ukončiť, skončiť; den Kampf f. - bojovať; geben: die/eine Anregung g. - podnietiť, podnecovať, dať podnet; in Arbeit g. - dať/niečo/ urobiť; haben: Gewicht h. - byt' dôležitý, závažný, významný, mat' váhu, hmotnosť, mat' význam ...; in Gebrauch h. - používať; nehmen: sich jn. zum Vorbild n. - mat' vziať si niekoho za vzor; in Empfang n. - prijať, prevziať; stellen: einen Antrag s. - žiadať, dať žiadosť; jñ. unter Anklage s. - obžalovať niekoho.

In der Präpositionalgruppe kommen verschiedene Präpositionen vor: die häufigsten Präpositionen sind "in" und "zu". Andere ziemlich frequentierte Präpositionen, die in FVG vorkommen, sind "außer", "unter", "um", z.B. außer Kraft setzen - stiahnuť z platnosti; unter Kontrolle behalten - mat', držať pod kontrolou; jn. ums Leben bringen - zabiť niekoho, pripraviť o život. Weitere Präpositionen, die in FVG vorkommen, jedoch weniger häufig, sind "auf", "bei", "mit", "hinter": jn. auf den Gedanken bringen - priviesť koho na myšlienku; mit einem Anstrich versehen - natriet'.

Vor dem Substantiv eines FVG kann der bestimmte, der unbestimmte oder auch der Nullartikel stehen, aber oft alternativ. In einigen FVG ist der Artikel obligatorisch: das/ ein Versprechen bekommen - mat' prisľúbené. In den präpositio-

nalen FVG kann der Artikel ebenfalls vorkommen; meistens geht es um eine kontrahierte Form des Artikels: ins Gerede kommen - doštat' sa do reči. Die volle, nicht kontrahierte Form des Artikels steht in einem präpositionalen FVG nur dann, wenn der Artikel auf einen Gliedsatz verweist, z.B.: zu der Einsicht bringen, daß ... - primät' niekoho k takému názoru, že ..., presvedčiť' niekoho, aby ...

Bei substantivierten Infinitiven ist grundsätzlich nur der bestimmte Artikel möglich, z.B. ins Stocken bringen - zadržovať', viaznuť'; zum Kochen bringen - uviesť' do varu, varit'.

Feminina stehen nach "zu" immer mit dem bestimmten Artikel: zur Kenntnis kommen/nehmen/bringen - dozvedieť' sa, oboznámiť' niekoho; zur Anwendung kommen - použiť'. Wenn das Substantiv ein Maskulinum oder Neutrum ist, kann das FVG nach der Präposition "zu" mit dem bestimmten oder mit dem Nullartikel stehen, z.B. jn. zu Fall bringen - zničiť' niekoho; sich jn. zum Vorbild nehmen - mať', vziať' si niekoho za vzor.

Zur lexikalisch-semantischen Analyse

Die beiden Teile eines FVG stellen eine semantische Einheit dar. Das FVG kann die kleinste Bedeutungseinheit, d.h. ein Lexem darstellen.

Der nominale und der verbale Teil des FVG besitzen einen gewissen Grad von Festigkeit. Danach unterscheiden wir zum einen eigentliche oder lexikalisierte FVG, zum anderen uneigentliche oder nicht-lexikalisierte FVG (vgl. HELBIG 1984). Als Kriterium für die Lexikalisierung des jeweiligen FVG nutzt ENGELEN (1968) die Möglichkeit bzw. Unmöglichkeit der Attribuierung eines nomen actionis und unterscheidet drei Stufen: 1. Der nominale Teil eines FVG ist ziemlich leicht durch Attribute zu erweitern, z.B. Er geriet in Not, in bittere Not - Ocitol sa vo veľkej biede. 2. Der nominale Teil des FVG ist nicht attribuierbar, z.B. in Frage kommen - prichádzať' do úvahy - das FVG ist teilweise lexikalisiert. 3. Die FVG, die zum Übergang in zusammengesetzte Verben tendieren, z.B.: instand setzen - opraviť', dať' do poriadku.

Die strukturell-syntaktische Analyse eines FVG ist für einen Übersetzer unzureichend. Es können strukturell zwei gleiche Sätze sein, und nur ein semantisches Kriterium ermöglicht zu bestimmen, ob es sich um ein Vollverb plus Substantiv handelt oder um ein FVG, z.B.: Er bringt es zur Post - Nesie to na poštu, dopraví to na poštu (Er befördert es). Es handelt sich um ein Vollverb plus lokale Adverbialbestimmung. Er bringt es zum Ausdruck (er drückt es aus) - Vyjadří to. Hier handelt es sich um ein FVG. Ich bringe es zur Ausstellung = a) Vollverb plus lokale Adverbialbestimmung - Nesiem to na výstavu, b)

FVG - Vystavím to.

Das Suffix -ung als eines der formalen Kennzeichen für Abstrakta bedeutet noch nicht, daß es sich um ein Verbalsubstantiv handeln muß. Ursprünglich waren es zwar substantivische Bezeichnungen eines Vorgangs; viele Verbalabstrakta haben jedoch später eine konkrete Bedeutung erhalten und können somit im Satz als selbständiges Satzglied auftreten. Im Deutschen gibt es keine formale Unterscheidung zwischen nomen acti und nomen actionis, d.h. ein und dasselbe Wort kann einmal als nomen actionis fungieren und in einem anderen Kontext als nomen acti erscheinen, z.B. Ende - das Wort stellt entweder ein Abstraktum dar - im zeitlichen Sinn - oder ein Konkretum - im räumlichen Sinn; zu Ende gehen - beendet werden - skončiť', byť' ukončený.

Ein nicht minder wichtiges Kriterium bei der lexikalisch-semantischen Analyse eines FVG ergibt sich aus der Ersetzbarkeit durch ein Vollverb (Paraphrasierung durch ein entsprechendes Vollverb). Eine Reihe der FVG und ihnen entsprechende Vollverben können ganz äquivalent sein oder auch nur annähernd äquivalent, also bedeutungsnah, und bei manchen FVG ist die Paraphrasierung durch ein entsprechendes Vollverb gar nicht möglich. Je nachdem, ob das FVG der Bedeutung nach dem Grundverb völlig, teilweise oder gar nicht entspricht, unterscheiden wir folgende drei Typen:

1. die FVG, die mit dem Grundverb völlig übereinstimmen, z.B. zum Ausdruck bringen - ausdrücken - vyjadriť'; eine Antwort geben - antworten - odpovedať', dať' odpoveď'. Der Stamm des Grundverbs und der des Verbalsubstantivs stimmen meist überein. Bei diesem ersten Typ gibt es beim Übersetzen ins Slowakische keine Probleme. Für ein FVG im Deutschen gibt es im Slowakischen auch ein verbo-nominales Gefüge (verbo-nominálne spojenie) wie z.B.: dať' odpoveď', klásť/položiť' otázku - eine Frage stellen.
2. Die FVG haben kein adäquates Grundverb als Ersatz, z.B. Rechenschaft ablegen - podať' správu o činnosti, zodpovedať' sa. Bei diesem zweiten Typ der FVG begegnet man den meisten nominalen Entsprechungen im slowakischen Translat, die unterschiedliche Struktur aufweisen, z.B. in Betracht ziehen - brať' do úvahy; verbale Entsprechung - uvažovať' - hat eine andere Bedeutung. Die slowakischen Entsprechungen bei diesem Typ können entweder Vollverben sein oder verbo-nominale Gefüge, oder aber sie können beide nebeneinander stehen, z.B. Rücksicht nehmen - brať' ohľad na (verbo-nominales Gefüge), zohľadniť' (Vollverb); in Kraft treten - vstúpiť' do platnosti (verbo-nom. Gef.), začať' platiť' (Phasenverb plus Vollverb).
3. Die FVG weisen dem Grundverb gegenüber vom Standpunkt der Stilistik oder

der Semantik aus eine gewisse Nuancierung auf, was oft mit den Aktionsarten zusammenhängt.

a) stilistische Gründe: Der Sozialismus befindet sich im Vormarsch - socializmus napreduje; Der Präsident muß den Besuch abstaten - prezident musí vykonať návštevu; Ich besuche morgen meine Freundin - Zajtra navštívim priateľku. Auch bei diesem Typ gibt es Parallelen in der slowakischen Sprache: "vykonať návštevu" und "navštíviť" stellen auch im Slowakischen stilistische Nuancen dar.

b) semantische Nuancierung: stillstehen - zum Stillstand bringen - zastat/zastavit/zastávať. Dieser Typ von FVG kann zum Ausdruck verschiedener Aktionsarten dienen, z.B. lachen - smiať sa, zum Lachen bringen - rozosmiať niekoho. Das FV "bringen" kann inchoative Aktionsart ausdrücken, "setzen" kausative, z.B. in Schrecken versetzen - nastrašiť.

Nach der Aktionsart können folgende Subklassen von FVG differenziert werden:

1. durative FVG, die einen Zustand oder ein Geschehen in seinem Ablauf bezeichnen, z.B. ausüben: eine Anziehungskraft a. - byť príťažlivým, pritahovať; sich befinden: sich in der Entwicklung b. - nachádzať sa, byť vo vývoji, vyvíjať sa; besitzen/haben: eine Wirkung b. - mať účinok, účinkovať; bleiben: in Bewegung b. - zotrvať v pohybe, hýbať sa; führen: Krieg f. - viesť vojnu, bojovať; leisten: Folge l. - sledovať, nasledovať; liegen - in Scheidung l. - byť v rozvodovom konaní, rozvádzať sa; machen: einen Vorwurf m. - robiť výčitky, vyčítať; sein: einer Meinung s. - mať zmyslenie, zmyslať; stehen: im Wettbewerb s. - súťažiť, byť v súťaži; üben: Gerechtigkeit ü. - byť spravodlivým.

2. inchoative FVG, die die Veränderung eines Zustands oder Geschehens, den Übergang von einem Zustand in einen anderen bezeichnen. Die FV, die hier vertreten sind: aufnehmen: ein Studium a. - začať študovať; bekommen: Kenntnis b. - dozvedieť sa; erfahren: eine Steigerung e. - zvýšiť, zvyšovať; erhalten: eine Genugtuung e. - dostať zadostučinenie; erheben: Klage e. - podať žalobu, žalovať; finden: Verwendung f. - použiť, používať; gehen: in Führung g. - dostať sa do čela, viesť; gelangen/kommen: zu einer Schlußfolgerung g./k. - prísť k uzáveru; geraten/kommen: ins Wanken g./k. - zatakať sa, rozkývať, rozhegať; in Eifer g. - rozohniť sa; nehmen: einen Aufschwung n. - rozvinúť sa, rozmôcť sa, rozmáhať sa; treten: in den Streik t. - vstúpiť do štrajku, začať štrajkovať; übernehmen: die Bürgschaft ü. - prebrať ručenie, ručiť, zaručiť sa; sich zuziehen: sich Unannehmlichkeiten z. - dostať sa do nepříjemností.

3. kausative/faktitive FVG, die das Bewirken einer Zustands- oder Vorgangsver-

änderung bezeichnen: bringen: in Aufregung b. - znepokojit', rozčulit' niekoho; erteilen: eine Auskunft e. - podať informáciu, informovať; führen: ins Verderben f. - zničiť, viesť do skazy, skazit'; geben: in Druck g. - dať tlačiť/ do tlače, vytlačiť; setzen: in Schrecken setzen/versetzen - nastrašiť, postrašiť, zastrašiť; in Staunen v. - priviesť k údivu; stellen - in Abrede s. - popriet'; halten: in Spannung h. - držať v napätí.

Bei der Wahl der entsprechenden slowakischen Äquivalente ist die Ersetzbarkeit eines FVG durch ein Vollverb von großer Bedeutung. Die FVG, die semantische Nuancierungen vom Grundverb darstellen, können selbstverständlich durch kein bedeutungsentsprechendes Vollverb ersetzt werden. Bei den 342 FVG, die in der Grammatik von HELBIG (1984, 81-95) angeführt werden, fehlen bei 55 Beispielen die entsprechenden Vollverben. Es sind FVG mit solchen FV, die verschiedene Aktionsarten ausdrücken können, z.B. aufnehmen: Beziehungen a. - naviazať kontakty, vzťahy; gelangen: zur Anschauung g. - prísť k názoru; gehen: in Auftrag g. - prikázať, nariadiť, uložiť; geraten: in Verzug g. - oneskoriť sa usw. In diesen Fällen entspricht einem FVG im Deutschen nicht immer eine verbo-nominale Fügung im Slowakischen, da die slawischen Sprachen öfters die Aktionsarten implizit im Verbum ausdrücken können, z.B. stillstehen - zum Stillstand kommen. Das Verb "stillstehen" ist indifferent, was die Aktionsart betrifft, mit Hilfe lexikalischer Mittel kann es im konkreten Satz die durative Aktionsart ausdrücken: Der Wagen steht seit einer Stunde still - Voz už hodinu stojí. Im Slowakischen drückt das Verb "stoji" auch ohne Adverbialbestimmung durative Aktionsart aus. Mit Hilfe anderer lexikalischer Mittel kann dasselbe Verb "stillstehen" ingressive Bedeutung bekommen, z.B.: Der Wagen steht plötzlich still. Die gleiche Bedeutung hat das FVG "zum Stillstand kommen": Der Wagen kommt zum Stillstand = Voz zastavuje/zastáva. Ähnliche Beziehungen können wir am folgenden Beispiel demonstrieren: wirken - zur Wirkung kommen, z.B. Der Wein wirkt sehr schnell - Der Wein kommt sehr schnell zur Wirkung = Víno účinkuje/pôsobí/zapôsobí rýchlo.

Zusammenfassend kann festgestellt werden: Die deutschen FVG können im Slowakischen verbale und auch nominale Äquivalente haben. Es gibt FVG, die nur verbale slowakische Äquivalente haben, jedoch auch FVG mit nur nominalen Äquivalenten. Im literarischen Text sind am meisten jene FVG vertreten, die im Slowakischen verbale und nominale Äquivalente nebeneinander haben. Was das Vorkommen letzterer betrifft, kann man eine steigende Tendenz verzeichnen. Zu einem verbalen Äquivalent kann im Prozeß der Entwicklung der Sprache ein

nominales hinzukommen, sei es als Terminus eines bestimmten Fachgebiets oder aus semantisch-stilistischen Gründen. In dieser Hinsicht besteht zwischen dem Deutschen und Slowakischen keine quantitative Gleichheit; die slowakische Sprache hat jedoch auch Möglichkeiten, stets neue FVG zu bilden.

Literatur

- EHRGANGOVÁ, E.: Nominalizačné tendencie v nemeckom literárnom štýle / konfrontácia so slovenskými ekvivalentmi/. Bratislava 1982.
- ENGELN, B.: Zum System der Funktionsverbgefüge. In: Wirkendes Wort, 18. Jgg. Stuttgart 1968.
- GRIMM, H.-J.: Einige Überlegungen für eine konfrontationsfreundliche Beschreibung des Artikelgebrauchs im Deutschen. In: Deutsch als Fremdsprache 1/1979.
- HELBIG, G./BUSCHA, J.: Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Leipzig 1984.
- HELBIG, G.: Probleme der Beschreibung von Funktionsverbgefügen im Deutschen. In: Deutsch als Fremdsprache 5/1979.
- KÖHLER, C.: Deutsche verbale Wendungen für Ausländer. Leipzig 1984.
- POLENZ, P.v.: Funktionsverben im heutigen Deutsch. In: Beihefte zur Zeitschrift "Wirkendes Wort". Düsseldorf 1963.

Taida Nováková

Zur Asymmetrie bei der Translation aus dem Deutschen ins Slowakische

Das Ziel des vorliegenden Beitrags ist die Untersuchung der Asymmetrie bei einem Typ der Translation - dem Simultandolmetschen aus dem Deutschen ins Slowakische. Die Asymmetrie des Zieltextes (im Vergleich mit dem Ausgangstext) wird im Zusammenhang mit der Verdichtung des Textes anhand der möglichen Weglassungen analysiert, die infolge der semantisch-kommunikativen Redundanz unter besonderen kommunikativen Bedingungen des Simultandolmetschens zulässig sind, womit auch die sprachökonomischen Tendenzen bei dieser Art der Translation angesprochen werden.

"Unter Ökonomie in der Sprache verstehen wir nicht nur die quantitative äußere Einsparung von Zeilen oder Sekunden beim Sprechen, sondern auch die Bemühung um Klarheit ist Ausdruck der Ökonomie in der Sprache" (FLEISCHER 1969, 15). Für den Simultandolmetscher ist der erste Teil des Zitats sehr wichtig, weil im Prozeß des Simultandolmetschens gerade die "Sekunden beim Sprechen" die entscheidende Rolle spielen. Es wird für die Kunst des Dolmetschers gehalten, wenn er sich möglichst konzentriert ausdrückt und womöglich mit größter Materialersparnis in bezug auf das Original, das er hört.

Zwischen dem Begriff der Ökonomie in der Sprache, deren Ausdruck auf syntaktischer Ebene die Satz Kondensation ist, und der Kompression beim Dolmetschen besteht der entscheidende Unterschied, daß die Kondensation sich 1. nur mit der Beschreibung der Erscheinungen innerhalb einer Sprache befaßt, 2. ein engerer Begriff ist, der sich ausschließlich auf das Sprachsystem bezieht, ohne auf die außersprachlichen Faktoren Rücksicht zu nehmen und die Redundanz des Kontextes und der konkreten Sprachsituation zu berücksichtigen. Das bezieht sich vor allem auf die Syntax und Wortbildung.

Beim makrolinguistischen Zugang zur Problematik des Dolmetschens würden nur syntaktische Transformationen analysiert, höchstens mit Bezug auf den sprachlichen Kontext. Die Kompression bei dem Vergleich Ausgangssprache - Zielsprache ist oftmals eine doppelte Einsparung, da in der Sprache des Dolmetschers eine in der Ausgangssprache bereits kondensierte Aussage "verdichtet" wird.